

Schulinternes Curriculum – Praktische Philosophie

Lise Meitner Gesamtschule (G9-Modell)

Orientiert am Kernlehrplan des Landes Nordrhein-Westfalen – Praktische Philosophie

JgSt.	Gegenstand & didaktische Perspektive	Kompetenzen personale Kompetenz	Sachkompetenz	soziale Kompetenz	methodische Kompetenz
5 / 1	<p>Ich und mein Leben (FK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Der pers. Lebensweg der SuS. ➔ Integration in die Gesellschaft und deren Wirkung auf das Individuum. ➔ Frage der Personalität – wer ist „ich“? (Bspw. mit <i>Descartes</i>) <p>Wahrhaftigkeit und Lüge (FK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Freundschaft und Lüge (Dilemmageschichten). ➔ Lüge und Wahrheit in der Gesellschaft. Warum wir lügen und warum die Wahrheit als Wert gilt. ➔ Die Philosophie als Suche nach Wahrheit (z.B. <i>Plato, Aristoteles</i>). 	<p>Die SuS...</p> <p>...beschreiben ihre eigenen Stärken.</p> <p>...reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...geben ihre Gefühle wieder und stellen sie in geeigneten Situationen dar.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...formulieren Grundfragen der menschl. Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen.</p> <p>...beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen die den Handlungen zugrunde liegenden Werten.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...erfassen u. beschreiben die Gefühle, Wünschen und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...unterscheiden vers. Perspektiven und fiktive Situationen und stellen diese dar.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...untersuchen Wort- und Begriffsfelder.</p> <p>...begründen Meinungen und Urteile.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...schreiben selbst einfache Texte mit phil. Gehalt.</p> <p>➔ <i>Die SuS lernen phil. Fragen zu formulieren!</i></p>
5 / 2	<p>„Schön“ und „hässlich“ (FK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Was wir „schön“/„hässlich“ finden. ➔ (gesellschaftl.) Schönheitsideale ➔ Begriff der Schönheit in der phil. Tradition und/oder vers. Kulturen <p>Tiere als Mit-Lebewesen (FK 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Mein Umgang mit Tieren . ➔ Haus-, Nutz-, Versuchstiere und „artgerechtes“ Leben in Zoos. ➔ Was unterscheidet den Menschen vom Tier? 	<p>Die SuS...</p> <p>...stellen Ansichten in Gesprächen miteinander nachvollziehbar dar.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...erfassen soziale Phänomene und ihre Bedeutung für ihr Leben.</p> <p>...beschreiben und bewerten ihren Umgang mit Medien.</p> <p>...beschreiben und deuten ihre (Sinnes-) Wahrnehmungen.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...hören aktiv zu und fassen Gedanken von Anderen zusammen.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...erfassen ihre Umwelt und beschreiben ihre Beobachtungen.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...üben kontrafaktisches Denken ein (- <i>Gedankenexperiment</i> -).</p>

	Gibt es Tierrecht?				
6 / 1	<p>Vom Anfang der Welt (FK 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Was für Vorstellungen vom Anfang der Welt kenne ich? → Mythos, Religion, Wissenschaft und ihre Bedeutung für die Gesellschaft. → Vergleich vers. Weltursprungserklärungen, z.B. (vorsokratische) Naturphilosophie, Religion, etc. <p>Leben und Feste in den Religionen (FK 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Welche religiösen Feste kenne / feiere ich? → Wie werden Feste gestaltet? Was bedeuten sie? → Vergleich zentraler Feste der Weltreligionen. 	<p>Die SuS...</p> <p>...untersuchen Beispiele sinnerfüllten Lebens aus dem eigenen Umfeld.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...identifizieren und beschreiben kulturelle Vielfalt.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...beschreiben unterschiedliche religiöse Rituale und respektieren sie.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen sie.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...erschließen einfache lit. Texte (z.B. Mythen) in ihrer eth.-phil. Dimension.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...erstellen ein Portfolio.</p>
6 / 2	<p>Regeln und Gesetze (FK 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Welche Regeln gelten für mich und wie gehe ich damit um? → Die Bedeutung von Regeln und Gesetzen für die Gesellschaft, bspw. Straßenverkehrsordnung, Schulordnung, Grundgesetz, etc. → Moralische Gesetze und Regeln, z.B. die „Goldene Regel“. Entstehung, Bedeutung, Wirkung. <p>Umgang mit Konflikten (FK 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Wie gehe ich mit Konflikten um? Welche Konflikte begegnen mir im Alltag? Wie entstehen sie? Wie kann man sie lösen? → Prävention und Sanktion von Konflikten in der Gesellschaft. → Das menschliche Gewissen und Tugenden als Antwort auf Konflikte? (religiöse und philosophische Perspektiven) 	<p>Die SuS...</p> <p>...stellen ihre Rolle in sozialen Kontexten dar.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...ordnen Handlungen als „(un-)vernünftig“ ein und begründen ihre Einordnung.</p> <p>...erläutern ihr Handeln anderen gegenüber und erörtern Alternativen.</p>		<p>Die SuS...</p> <p>...erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum.</p> <p>...erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...bearbeiten einfache Konfliktsituationen.</p> <p>...hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein.</p>

7 / 1	<p>Glück und Sinn des Lebens (FK 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Was ist das – „Glück“? Persönliche und ideengeschichtliche Perspektiven. → Das „erfüllte Leben“ in der bzw. als Bewertung durch die Gesellschaft. <p>Lust und Pflicht (FK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Konfrontation mit Lust und Pflicht im eigenen Leben. → Bedeutung von Lust und Pflicht für die Gesellschaft. → Hedonistische und deontologische Ethikkonzepte. 	<p>Die SuS...</p> <p>...erörtern Beispiele sinn-erfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...erkennen Abhängigkeiten pers. Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema.</p> <p>...verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.</p>
7 / 2	<p>Recht und Gerechtigkeit (FK 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Mein persönliches Recht (Persönlichkeitsrechte / Jugendrecht / Eigentum / etc.). → Menschenrechte – gleiches Recht für alle? → Was ist Gerechtigkeit und wie ist sie herzustellen? (z.B. J. Rawls) <p>Ethische Grundsätze d. Religionen (FK 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Was ist mir an meiner Religion wichtig? Was ist meiner Religion an mir wichtig? → Die Aktualität religiöser Gebote in der modernen Gesellschaft. → Vergleich der Grundsätze vers. Religionen. 	<p>Die SuS...</p> <p>...untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst.</p> <p>...erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...diskutieren kulturvergleichend Grundfragen der menschlichen Existenz und des Umgangs mit der Natur.</p> <p>...nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierung und respektieren und tolerieren sie.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...führen einfache Gedankenexperimente durch.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten.</p>

8 / 1	<p>Freundschaft, Liebe, Partnerschaft (FK 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Was bedeuten Freundschaft, Liebe und Partnerschaft im Alltag? – Zukunftsentwürfe. → Kann eine Gesellschaft ohne Freundschaft und/oder Liebe existieren? → Freundschaft und Liebe in der philosophiegeschichtlichen Tradition (z.B. Aristoteles, Fromm, etc.). <p>Gefühl und Verstand (FK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Erfahrungen mit dem (inneren) Konflikt >Gefühl gg. Verstand<. → Eine kopflastige Gesellschaft – ignorieren wir unser Gefühl? → Thematisierung verschiedener Zugänge zu Gefühl und Verstand (z.B. Freud, u.a.). 	<p>Die SuS...</p> <p>...untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander.</p> <p>...erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie.</p> <p>...lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein.</p> <p>...erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer.</p> <p>...erarbeiten sachbezogene Kompromisse.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung.</p>
8 / 2	<p>„Wahr“ und „falsch“ (FK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Was halte ich für „wahr“? → Die Bedeutung des Unterschiedes „wahr/falsch“ & „richtig/falsch“. → Philosophische Logik (u.a. Logikrätsel, Paradoxa, Argumentation). <p>Der Mensch als kulturelles Wesen (FK 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Inwiefern partizipiere ich an >Kultur<. → Zeitgenössische Diskussionen aus dem Bereich >Gesellschaft und Kultur< (z.B. Schauspielhaus). → Der Mensch als Natur- oder Kulturwesen (z.B. Hobbes, Rousseau, etc.). 	<p>Die SuS...</p> <p>...stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...beschreiben Beispiele (inter-)kulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche, damit zusammenhängende, Probleme.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her.</p> <p>...formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente.</p> <p>...erschließen Darstellung audio-visueller Medien auf ihren ethischen/phil. Gehalt.</p>

9 / 1	<p>Leib & Seele (FK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Die Wahrnehmung der SuS bezüglich ihres Körpers und ihrer Seele. → Körperideale als gesellschaftliches Phänomen (z.B. Jugend). → Die Seele von Platon bis heute – ideengeschichtliche Perspektive. <p>Menschen- & Gottesbild in den Religionen (FK 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Die SuS prüfen ihr eigenes Menschen- und Gottesbild. → Die SuS setzen sich kritisch mit dem Wirken von Religion auf/in Gesellschaft auseinander. → Die SuS vergleichen die Ansätze / Antworten verschiedener Religionen. 	<p>Die SuS...</p> <p>...entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies (symbolisch) zum Ausdruck.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...erörtern Antworten der Religionen (und der Philosophie) nach einem sinnerfüllten Leben und finden (begründete) eigene Antworten.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...entwickeln vers. Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen diese.</p> <p>...reflektieren phil. Aspekte der Weltreligionen.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus deren Perspektive.</p> <p>...reflektieren und vergleichen Werte-haltungen vers. Kulturen und gehen tolerant miteinander um.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...erarbeiten philosophische Texte und Gedanken.</p> <p>...erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und wenden diese an.</p> <p>...führen Gespräche im Sinne des sokratischen Philosophierens.</p> <p>...legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar.</p>
9 / 2	<p>Freiheit & Verantwortung (FK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Die SuS entwickeln anhand einer ideengeschichtlichen Orientierung eine Vorstellung davon, was FREIHEIT sei. → Die SuS bewerten (phil.-hist.) Positionen bezüglich der Freiheit und diskutieren deren Bedeutung für ihr eigenes Leben. → Die SuS beurteilen die gesellschaftlichen Konsequenzen der Annahme, dass der Mensch frei bzw. unfrei sei. <p>Wissenschaft & Verantwortung (FK 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Inwiefern unterscheidet sich wissenschaftliche/institutionelle Verantwortung von persönlicher Verantwortung? → An welchen Werten orientiert sich wiss. Verantwortung? 	<p>Die SuS...</p> <p>...bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele (z.B. Dilemmageschichten) und diskutieren diese angemessen.</p> <p>...bewerten Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive.</p> <p>...treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...erfassen ethische und politische Grundbegriffe (hier: Freiheit / Recht) und wenden diese kontextbezogen an.</p> <p>...begründen kriteriengeleitet Werthaltungen.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter</p>		<p>Die SuS...</p> <p>...führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch.</p> <p>...analysieren in moralischen Dilemmata kofligierende Werte und beurteilen sie.</p> <p>...erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.</p>

	→ Anthropozentrismus		stehenden Werte.		
10 / 1	<p>Sterben & Tod (FK 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Umgang/Erfahrung mit Trauer, pers. Vorstellung vom Tod. → Der Umgang mit dem Tod in der Gesellschaft (- Vergleich vers. Religionen / Kulturen -). → „Philosophieren heißt Sterben lernen“ – Montaigne, Sokrates (u.a.) über den Tod. <p>Interkulturalität (FK 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Köln als Stadt vieler Kulturen. → Der gesellschaftliche Umgang mit Migration – Anlässe, Folgen, Vorteile, Vorurteile. → Der Fremde als Thema der Philosophie. 	<p>Die SuS...</p> <p>...entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine ver-antwortete Entscheidung</p> <p>Die SuS...</p> <p>...reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notw. Grundlage einer pluralen Gesellschaft und verhalten sich anderen gegenüber angemessen.</p> <p>...lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz.</p>	
10 / 2	<p>Völkergemeinschaft & Frieden (FK 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Welche Rechte besitze ich als Mensch? → Israel und Palästina als Beispiel des Scheiterns einer friedlichen Völkergemeinschaft. → Kritische Diskussion international agierender Organisationen (z.B. Uno, etc.). <p>Quellen der Erkenntnis (FK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Wahrnehmung (u.a. optische Täuschungen). → Platons Höhlengleichnis als Beispiel personaler Erkenntnis und daraus resultierender gesellschaftlicher Verantwortung. → Philosophiegeschichtliche Perspektiven auf die Erkenntnis (z.B. Bertrand Russel: „Sein und Wesen des Tisches“, Platon vs. 	<p>Die SuS...</p> <p>...entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine ver-antwortete Entscheidung</p> <p>Die SuS...</p> <p>...entwickeln ein kritisches Bewusstsein für die Begrenztheit / Relativität eigener Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...erfassen gesellschaftl. Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kultur-techniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten.</p> <p>...beschreiben diff. Wahrnehmungs- und</p>	<p>Die SuS...</p> <p>Erkennen Kooperation als ein Prinzip der Wirtschafts- und Arbeits-welt.</p> <p>Die SuS...</p> <p>...argumentieren im Streitgespräch vernunftgeleitet.</p>	<p>Die SuS...</p> <p>...beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung.</p>

Praktische Philosophie

Grundlagen der Leistungsbewertung

Die **Leistungsbewertung** erfolgt allgemein gemäß den Vorgaben im Schulgesetz (§48) und der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sekundarstufe I (§6). Darüber hinaus gelten die besonderen Bestimmungen des Kernlehrplans Nordrhein-Westfalen, Praktische Philosophie, die im Folgenden kurz dargelegt werden.

Allgemein gilt, dass die **Leistungsbewertung kontinuierlich** über das gesamte Halb- bzw. Schuljahr erfolgt. Vor allem die Beobachtung der mündlichen Leistung muss kontinuierlich erfolgen.

Die Formulierungen der erwarteten *Kompetenzen* im (schulinternen) Lehrplan sind dem jeweiligen Alter angemessen gewählt. Die jeweils angeführten Kompetenzen finden sich in einfacheren und komplexeren Formen in den verschiedenen Jahrgangsstufen wieder, so dass das (schulinterne) Curriculum insgesamt als Spiralcurriculum verstanden werden kann und spätere Kompetenz-erwartungen auf früheren aufbauen.

Demgegenüber sind die (unten genannten) *Qualitätsmerkmale von Schüleräußerungen* maximal formuliert. Es ist verständlicherweise nicht zu erwarten, dass ein/e Schüler/in in der JgSt. 5 sich in gleicher Weise komplex äußert wie ein/e Schüler/in in der JgSt. 10. Insofern ist auf eine alters-angemessene Konkretisierung der Erwartungen v.a. in den JgSt. 5-8 zu achten.

Die Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung sowie konkrete Unterrichtsziele sollten den Schülerinnen und Schülern zu Schul- und/oder Halbjahresbeginn transparent gemacht werden. Mitunter können einige Kriterien sogar mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelt werden.

Da im Fach Praktische Philosophie KEINE Klassenarbeiten / Klausuren oder zentralen Abschlussprüfungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich über die Feststellung der „Sonstigen Leistung im Unterricht“.

Das heißt,

- ...die Schülerinnen und Schüler weisen allgemein die im (schulinternen) Curriculum ausgewiesenen Kompetenzen bei schriftlichen oder mündlichen Überprüfungen bzw. im alltäglichen Unterrichtsgeschehen nach.
- ...die Schülerinnen und Schüler leisten regelmäßig(!) *mündliche Beiträge zum Unterricht* (etwa durch aktive Teilnahme am Unterricht oder Referate), deren Qualität an den erwarteten sachlichen, methodischen, persönlichen und sozialen Kompetenzen, die im (schulinternen) Curriculum ausgewiesen sind, gemessen wird.
- ...die Schülerinnen und Schüler leisten *schriftliche Beiträge zum Unterricht* (etwa in Form von Protokollen, Heften / Mappen, Portfolios, Lerntagebüchern, etc.), deren Qualität an den erwarteten sachlichen, persönlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen, die im (schulinternen) Curriculum ausgewiesen sind, gemessen wird.
- ...die Schülerinnen und Schüler belegen ihre fachlichen Kompetenzen wie sie im (schulinternen) Curriculum ausgewiesen sind in [0-3] *schriftlichen Tests* [pro Halbjahr], deren Dauer 15 Minuten nicht übersteigen darf.
- ...die Schülerinnen und Schüler leisten *eigenverantwortliche, schüleraktive Handlungen* (sie führen etwa Befragungen oder Rollenspiele durch oder präsentieren etwas, das über einen bloßen Vortrag hinaus geht), deren Qualität an den erwarteten sachlichen, sozialen, methodischen und persönlichen Kompetenzen, die im (schulinternen) Curriculum ausgewiesen sind, gemessen wird.

Note	Beurteilungskriterien	Gesamteindruck
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> ✓ unaufgeforderte und kontinuierliche mündliche Mitarbeit sowie die ebenso unaufgeforderte Einbringung von schriftlichen Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit; diese Leistung ist von umfassender sachlicher Richtigkeit geprägt ✓ vielfältige, eigenständige, problem- und lösungsorientierte Beiträge; diese zeichnen sich zusätzlich durch schlüssige, stringente und umfassende Begründungszusammenhänge aus ✓ sachgerechte Darstellungen und (Problem-)Erörterungen ✓ sorgfältige Erstellung schriftlicher (Haus-)Arbeiten im Unterrichtskontext ✓ Sach- und Fachkenntnisse, die weit über die Unterrichtsreihe hinausreichen 	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.
Gut	<ul style="list-style-type: none"> ✓ regelmäßig unaufgeforderte, in jedem Fall aber kontinuierliche mündliche Mitarbeit sowie die unaufgeforderte Einbringung von schriftlichen Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit; diese Leistung ist von fast vollständiger Richtigkeit geprägt ✓ oft vielfältige, durchdachte und übersichtliche Beiträge, die ein Problem in dessen Kontext erfassen und Lösungswege andeuten; die Beiträge sind in sich schlüssig ✓ sachgerechte Darstellungen und (Problem-)Erörterungen ✓ meist sorgfältige Erstellung schriftlicher (Haus-)Arbeiten im Unterrichtskontext ✓ Sach- und Fachkenntnisse, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen 	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> ✓ teilweise unaufgeforderte, im Wesentlichen kontinuierliche mündliche Mitarbeit sowie die Einbringung von schriftlichen Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit; diese Leistung ist im Wesentlichen von sachlicher Richtigkeit geprägt ✓ teilweise vielfältige, v.a. durch Verknüpfung mit dem aktuellen Stoff geprägte, funktionale Beiträge; die Beiträge sind in sich schlüssig und sprachlich im Wesentlichen angemessen ✓ weitgehend sachgerechte Darstellungen und (Problem-)Erörterungen ✓ im Wesentlichen sorgfältige Erstellung schriftlicher (Haus-)Arbeiten im Unterrichtskontext ✓ Sach- und Fachkenntnisse im Rahmen der aktuellen Unterrichtsreihe 	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> ✓ nur gelegentlich unaufgeforderte, selten kontinuierliche mündliche Mitarbeit oder Einbringung von schriftlichen Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit; die Leistung ist im Wesentlichen reproduktiver Art und auf die aktuellen Reihenkontexte begrenzt ✓ nur gelegentlich vielfältige Beiträge, stattdessen eher Betonung von punktuellen Aspekten; die Beiträge sind häufig oberflächlich und nur teilweise schlüssig ✓ teilweise sachgerechte Darstellungen und (Problem-)Erörterungen ✓ teilweise sorgfältige Erstellung schriftlicher (Haus-)Arbeiten im Unterrichtskontext ✓ rudimentäre Sach- und Fachkenntnisse im Rahmen der aktuellen Unterrichtsreihe 	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> ✓ nur äußerst gelegentlich unaufgeforderte, im Wesentlichen nicht kontinuierliche Mitarbeit oder Einbringung von schriftlichen Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit; die Leistungen sind im Wesentlichen nur teilweise richtig, Transferleistungen werden nicht erbracht ✓ sprunghafte, oberflächliche und im Wesentlichen undifferenzierte Gedankenführung; die Beiträge sind oft nicht schlüssig und auch sprachlich unklar ✓ nur gelegentlich sachgerechte Darstellungen und (Problem-)Erörterungen ✓ nur gelegentlich sorgfältige Erstellung schriftlicher (Haus-)Arbeiten im Unterrichtskontext 	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden, so dass die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden könnten.

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ teilweise lückenhafte Sach- und Fachkenntnisse 	
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> ✓ keine unaufgeforderte oder kontinuierliche Mitarbeit oder Einbringung von schriftlichen Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit; die Leistungen sind von großen Mängeln im inhaltlichen und sprachlichen Bereich geprägt ✓ Gedankengänge sind unklar, im Wesentlichen nur punktuell und prinzipiell nicht vielfältig; die Beiträge sind im Wesentlichen nicht schlüssig und oft sprachlich defizitär ✓ kaum sachgerechte Darstellungen und (Problem-)Erörterungen ✓ kaum sorgfältige Erstellung schriftlicher (Haus-)Arbeiten im Unterrichtskontext ✓ sehr lückenhafte Sach- und Fachkenntnisse 	Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen.

Unlösbar mit der fachlichen Leistung verknüpft ist die *sprachliche Präsentationsfähigkeit* der Schülerinnen und Schüler (im mündlichen und schriftlichen Bereich). Da es im Fach Praktische Philosophie oft auch um feinsinnige Differenzierungen geht, ist es unerlässlich, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, sich sprachlich adäquat auszudrücken, um sich nicht nur verständlich zu machen, sondern auch mit argumentativer Schärfe überzeugen zu können. Allgemeine **Qualitätskriterien zur Bewertung von Schüleräußerungen** sind die Fähigkeit des/der Schülers/Schülerin,

...sich in andere Sicht- oder Erlebniswelten einzufühlen.

...sich in Diskussionen im Unterricht zu beteiligen und dabei nicht nur eine eigene Meinung zu vertreten, sondern auch respektvoll und sachorientiert auf andere einzugehen.

...sich auf verschiedene Methoden und Sozialformen einzulassen und diese bewusst und im

Hinblick auf die konkrete Aufgabe / Problemlösung mit Methoden und Sozialformen auseinander zu setzen.

...einen eigenen Standpunkt argumentativ abzusichern, wobei die Dichte, Komplexität, Schlüssigkeit und Tragfähigkeit der Argumente wesentliche Bezugsnormen der Qualitätsfeststellung sind.

...sich mündlich und schriftlich in einer angemessenen Fachsprache zu äußern.

Die Lehrkraft sollte sich bemühen, das VERSTEHEN der Schülerinnen und Schüler unabhängig von der DARSTELLUNGS- und ARGUMENTATIONSFÄHIGKEIT als Leistung zu erkennen und zu bewerten, da auch dies bereits eine Leistung darstellt.

In Bezug auf die erwarteten Kompetenzen äußert sich das Verstehen (v.a.) in der praktischen Anwendung der Kompetenzen.

Darüber hinaus ist auch die Qualität von *praktischen Arbeiten* (etwa in der Erstellung von Plakaten oder Filmen) Gegenstand der Bewertung. Für solche praktische Arbeiten sind die Qualitätsmerkmale für die einzelne Arbeit VOR Erstellung der Arbeit vom Fachlehrer anzugeben.

Anhang:

Übersicht über Qualitätsmerkmale im Bereich der sonstigen Mitarbeit